

#etwaslaeuftfalsch Drei Kampagnen gegen Gewalt an Frauen Edition 2, Tirol

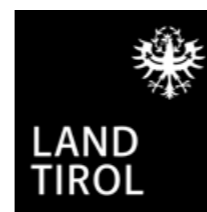


Ein Projekt von

lungmare/

entwickelt im Rahmen von
Kunst im öffentlichen Raum Tirol

gefördert von



Abteilung Kultur,
Abteilung Frauen
und
Gleichstellung



Kulturamt,
Abteilung Frauen
und Generationen

mit Unterstützung von



Wer sind wir?

Lungomare ist eine Plattform für Kulturproduktion und Gestaltung. Wir führen Aufträge aus und initiieren Kunstprojekte. In Zusammenarbeit mit Auftraggeber:innen, Künstler:innen und Expert:innen anderer Fachbereiche entwickeln wir Strategien und Konzepte, die darauf fokussiert sind, eine präzise Sprache für die vermittelten Inhalte zu finden.

Unsere Arbeit umfasst Kommunikationsprojekte ebenso wie Ausstellungsgestaltungen und Raumkonzeptionen sowie kuratorische Projekte. Wir schaffen Begegnungs- und Erfahrungsräume im urbanen Kontext und laden Künstler:innen ein, gemeinsam themen- und ortsspezifische Projekte zu entwickeln.

Lungomare bespielt eine Vielzahl von Räumen: öffentliche und private, virtuelle und gedruckte, urbane und ausstellende.

#etwaslaeuftfalsch

Ausgangslage

Laut Jahresbericht 2021 des Gewaltschutzzentrums Tirol gab es 1.086 polizeiliche Meldungen und es wurden 996 Betretungsverbote verhängt. 1.559 Personen, davon *1.296 Frauen (83,1 %) und 263 Männer (16,9 %) wurden im Jahr 2021 als Opfer häuslicher Gewalt/ von Stalking vom Gewaltschutzzentrum beraten und unterstützt.* Jedoch wird die Dunkelziffer auf das Zehnfache geschätzt, da Betroffene sich nur in etwa einem von zehn Fällen an eine Beratungsstelle oder die Polizei wenden.

„In Österreich werden Frauen ermordet, weil sie Frauen sind. 62 Tote Frauen in den Jahren 2020 und 2021 und 319 ermordete Frauen innerhalb der letzten 11 Jahre. Von 2014 auf 2018 haben sich die Femizide von 19 auf 41 verdoppelt. Mittlerweile stehen wir an der traurigen Spitze in der EU bzgl. Frauenmorden, auffallend ist, dass wir in Österreich mehr Frauenmorde als Morde an Männer überhaupt haben. In beinahe allen Fällen der Femizide war der Täter der Partner oder Expartner. Gefährlich wurde es für die Frauen, wenn sie sich trennen wollten oder getrennt haben.“*

Die Formen von Gewalt an Frauen sind sehr unterschiedlich – sie reichen von physischer über psychische, sexuelle und ökonomische bis hin zur strukturellen Gewalt.

* Quelle: https://www.gewaltinfo.at/themen/2022_08/femizide-und-gewalt-gegen-frauen-in-oesterreich.php (letzter Zugriff am 08.02.2023)

#etwaslaeuftfalsch

**Edition 2,
Tirol**

Plakate von
Aldo Giannotti,
Stefanie Sargnagel
Kateřina Šedá

in Zusammenarbeit mit
Frauen gegen VerGEWALTigung,
Frauenzentrum Osttirol,
Mannsbilder Tirol

kuratiert von
Angelika Burtscher,
Veronika Hackl,
Daniele Lupo

zu sehen vom **1. Oktober bis**
30. November 2022 im öffentlichen
Raum in Tirol

Das Projekt wird in Kooperation
mit der Tiroler Künstler:innenschaft
umgesetzt, die im Auftrag des
Landes Tirol die Förderaktion
Kunst im öffentlichen Raum Tirol
koordiniert.



Stefanie Sargnagel



Aldo Giannotti

#etwaslaeuftfalsch

Künstlerische und aktivistische Plakate

Die Kampagne #etwaslaeuftfalsch thematisiert Gewaltverbrechen gegen Frauen. Die *Plakate der drei Künstler:innen Aldo Giannotti, Stefanie Sargnagel und Kateřina Šedá* setzen sich mit unterschiedlichen Aspekten von geschlechtsspezifischer Gewalt auseinander. Die Motive wurden in enger Zusammenarbeit und *in engem Dialog mit Organisationen, die im Bereich Opferschutz und Prävention tätig sind entwickelt*. Dieser Austausch zwischen Künstler:innen und Expert:innen ist wesentlicher Bestandteil von #etwaslaeuftfalsch.

Drei Kampagnen mit insgesamt fünf Motiven sind für Tirol entstanden. In all ihrer Unterschiedlichkeit, bedienen sich alle einem sarkastischen Humor, der es erlaubt über dieses Thema in einer direkten und vielschichtigen Weise zu sprechen.

Der öffentliche Raum in Tirol

#etwaslaeuftfalsch transformiert den uns alltäglich umgebenden öffentlichen Raum der Städte und Dörfer und nutzt Plakatflächen, die sonst zu Werbezwecken verwendet werden, um *Gespräche zu initiieren, Bewusstsein zu schaffen und so gemeinsam transformative Prozesse einzuleiten*. Die Plakate irritieren, weil sie im Gegensatz zur Werbung nicht eindeutig zuzuordnen sind und doch eine eindeutige Nachricht vermitteln: Sexismus, Mehrfachdiskriminierungen und Gewalt an Frauen gehen uns alle an.

Aufbauend auf der ersten Edition, die in Südtirol entwickelt wurde, entstehen 2022 drei Kampagnen gegen Gewalt an Frauen speziell für den Raum Tirol. Die Plakate sind an Haltestellen, auf Werbetafeln und in öffentlichen Verkehrsmitteln vom Außerfern bis Osttirol sichtbar.



Landesgericht

NUR IN DER EHE HABEN SIE ZUKUNFT!

EHEFRAU/KÖCHIN 168 STD / WOCHE



UNSER ANGEDOT

KEIN URLAUS
LEBENSLANGER VERTRAG
ER LEBEN IM SCHATTEN DES MANNES

UNSERE ERWARTUNGEN

PHYSISCHES UND PSYCHISCHES DURCHHALTEVERMÖGEN
KEINE BESCHWERDEN ATTRAKTIVITÄT

#etwasleuchtalsch

Landesgericht

STÄRKER SEIN

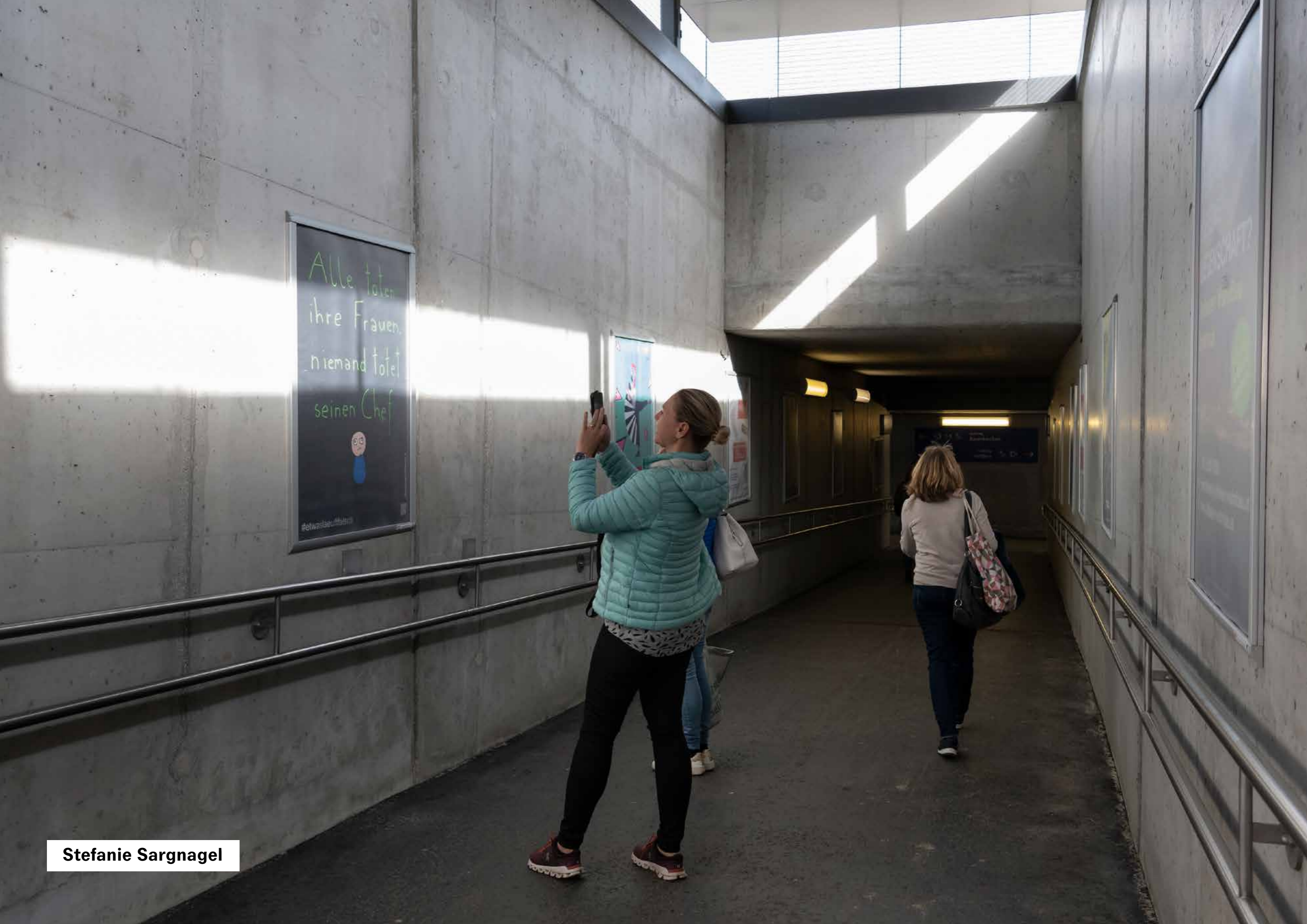


HEIßT NICHT BESSER SEIN!

#etwasleuchtalsch

Kateřina ředá

Aldo Giannotti



Alle töten
ihre Frauen,
niemand tötet
seinen Chef

#elwastlauffbist

Stefanie Sargnagel

#etwaslaeuftfalsch

Methode: Teilen und Verbreiten

Ziel der Kampagne ist es, die Plakate auch zukünftig weiterzuverbreiten und Kompliz:innen für die Fortführung in anderen Städten und Regionen Europas zu finden. So wird der Fundus an Plakaten stetig erweitert. *Alle Motive beider Editionen stehen zum Download auf der Webseite bereit: <https://etwaslaeuftfalsch.it/teilen/>*. Sie stehen unter der Creative Commons Lizenz und können **gratis heruntergeladen und ausgedruckt werden**.

Die Plakatkampagne #etwaslaeuftfalsch im öffentlichen Raum erreicht Menschen während sie ihren alltäglichen Wegen nachgehen. Um die Auseinandersetzung mit dem Thema zu vertiefen und eine intensivere Beschäftigung zu ermöglichen, wird in Tirol **ein Vermittlungsprogramm** angeboten.

Am **14. Oktober und 25. November 2022 haben um 17 Uhr Haltestellengespräche in Innsbruck** statt gefunden.

Dabei ging es um folgende Fragen: Was hat es mit Kunst im öffentlichen Raum auf sich? Wie werden die Flächen bespielt? Mit welchen Bildern und Botschaften werden wir konfrontiert? Welches gesellschaftsrelevante Ziel streben die Plakate und an und worin liegt ihr Potential? Was lösen die Plakate in uns aus und wie können wir über Gewalt an Frauen sprechen?

Das Haltestellengespräch hat am 14. Oktober 2022 gemeinsam mit Gotthard Bertsch von den Mannsbilder Tirol und am 25. November 2022 gemeinsam mit Katharina Hölbing vom Verein Frauen gegen VerGEWALTigung stattgefunden.

Am 12. Oktober 2022 wurde die Kampagne in einer gemeinsamen Pressekonferenz präsentiert.



Vermittlungsformat

Haltestellengespräche
in Innsbruck
September, Oktober
2022





Aldo Giannotti

Fürstenweg

NUR IN DER EHE HABEN SIE ZUKUNFT!

EHEFRAU / KÖCHIN 168 STD / WOCHE

Ohne Pensionsbeiträge und ohne eigene Versicherung

280 €

MONAT

UNSER ANGEBOT

- KEIN URLAUB
- LEBENSLANGER VERTRAG
- EIN LEBEN IM SCHATTEN DES MANNES

UNSERE ERWARTUNGEN

- PHYSISCHES UND PSYCHISCHES DURCHHALTEVERMÖGEN
- KEINE BESCHWERDEN
- ATTRAKTIVITÄT

#etwaslaeuftfalsch

Kateřina Šedá

Hochhaus Schützenstraße

Im Märchen tötet der Prinz den Drachen.



In Tirol seine Ex

#etwaslaeuftfalsch

Stefanie Sargnagel



RECHTFERTIGT
DAS



DEINE
GEWALT?

DU WIRST
PAT'IN UND
ICH WERDE
LEHRERIN



SOS
KINDERDORF

Aldo Giannotti

#etwaslaeuftfalsch
Drei Kampagnen gegen
Gewalt an Frauen

Plakate von Aldo Giannotti,
Stefanie Sargnagel, Kateřina Šedá

in Zusammenarbeit mit
Frauen gegen VerGEWALTigung,
Frauenzentrum Osttirol,
Mannsbilder Tirol

Lungomare
Genossenschaft
Sozialunternehmen KDS
Rafensteinweg 12
I – 39100 Bozen, Bolzano
+39 0471 053636
info@lungomare.org
www.lungomare.org

ein Projekt von Lungomare

kuratiert von Angelika Burtscher,
Veronika Hackl, Daniele Lupo

entwickelt im Rahmen von Kunst im
öffentlichen Raum Tirol

Ein Projekt gefördert von:

Land Tirol (Abteilung Kultur,
Abteilung Frauen und Gleichstellung),
Stadt Innsbruck (Kulturamt,
Abteilung Frauen und Generationen),
mit Unterstützung der VVT

Das Projekt wird in Kooperation mit
der **Tiroler Künstler:innenschaft**
umgesetzt, die im Auftrag des
Landes Tirol die Förderaktion
Kunst im öffentlichen Raum Tirol
koordiniert.

Fotos auf S. 1, 5, 8, 11, 12, 13 von
Daniel Jarosch